# Dr "Monty" het si pärsönlech Stab nach Bärn gschickt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-635959

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

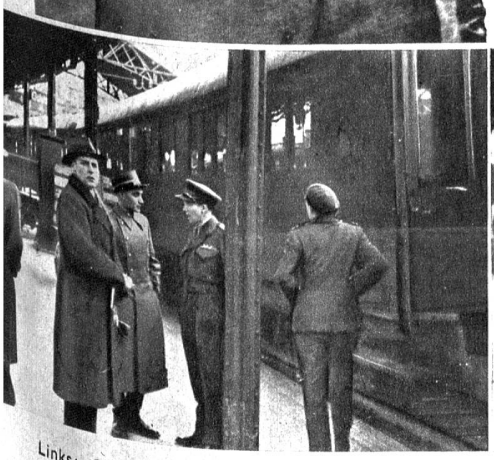
**http://www.e-periodica.ch**

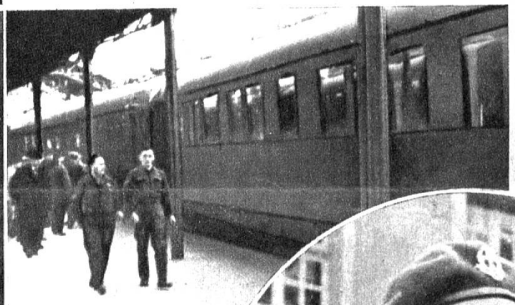
# Dr „Monty“ het si pärsönlech Stab nach Bärn gschickt

Am vergangene Mändig, churz na sir Akunft i de Saanemöser het dr Monty gfunde, är bruch si Stab nümme, die sölle sich emal ga Bärn aluege. U we sie de alls gseh heige, de sölle sie de grad witers ga Dütschland use. Aer wöll nämlech kener Zuschauer, wenn är i de Möösere obe Badwanne fabrizieri. Die Soldate hei sech das nid zwöimal la säge u hei Dölfi Hitlers und Admiral Dönitz' Ysebahnwägeli z'Zweisimme obe g'chehrt. E Führer het se z'Bärn erwartet und ne alls Schöne vo üser Stadt zeigt. Im «Chübel» unde isch er mit ne ga Chäschüechli ässe, bis sie nümme möge hei. Jede vo dene Soldate het 50 Franke mit übercho, für sech öppen es Adänke z'choufe, und wo sie das du hei verputzt gha, si sie i ds «Della Casa» ga «Habere». Leider hei sie scho am zwöi wieder witers müesse, aber im Burgerspittelhof isch es du üsem Reporter doch no glunge, sie alli hurti z'knipse.

Ganz e nätte Kärli isch der Choch, het er am „Monty“ ächt o scho d'Suppe versalze?

Links: Dr Flügeladjutant vom „Monty“ isch überall derby gsi, vo Afrika bis nach Dütschland

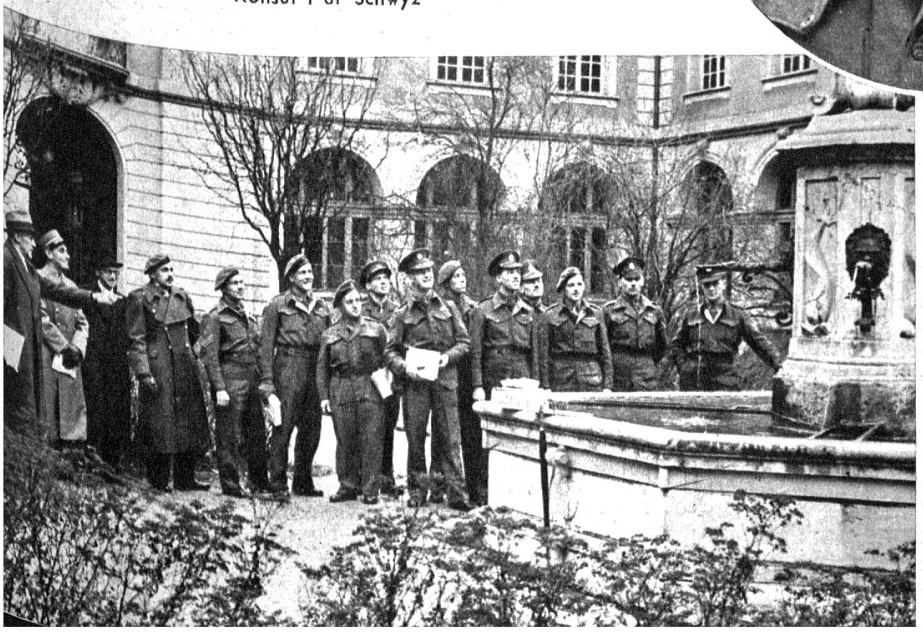




Links: Ob ächt dr Admiral Dönitz nid no bösartig würdi, wenn är wüssti, dass am Montgomery si Stab mit sim prächtige Salonwage i dr Wält ume rösslet. Oben rechts: Dem Hitler si Schlafwage isch doch no i d'Schwyz cho, aber es isch üs scho lieber, är syg nümm drin gsi. Kreis rechts: Dr Chauffeur isch allwäg o froh, wenn är einisch desume gfahre wird und nid geng sälber muess luege. Unten: Am Aend vo ihrer Tour hei di Engländer no dr Burgerspittel agluegt. Dr dritt vo links isch dr änglisch Konsul i dr Schwyz

Das isch der Zeremoniemeister oder Hofmeister. Dr Monty isch alwäg o froh, wenn er einisch ohni Zeremoniemeister uschunt

Bildreportage W. Nydegger



Wo eine vom Stab e Zytig gchouft het, isch ihm ds Bundfroueli nachegrennt u het gseit: „Dir, du da, du hesch ja dis Päckli vergässe.“